

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breidenheim, Fürsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordentadt, Rambah, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Preis: Einzelheft 10 Pf. (Postgebühren extra)
3 Monate 2.70 (Postgebühren extra)
6 Monate 5.40 (Postgebühren extra)
1 Jahr 10.80 (Postgebühren extra)



Verlag: Schmitt & Co., Hauptgeschäftsstelle: Nikolastr. 11, Fernspr. Nr. 5915, 5916, 5917.

Stille 1 Mauritianstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; **Stille 2** Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark zur Einzahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Wiesbadener Lebensversicherungs-Bank anzugeben, der Versicherungsschein ist innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu bringen. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Tode zur Anmeldung gebracht werden. Über die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 287

Samstag, den 8. Dezember 1917.

32. Jahrgang

Die neue „Friedensstraße“ in Petersburg.

Englands größte Schlappe. — Weitere Erfolge in Italien. — Jassy von den Russen bedroht. — General Sarrail.

Die Amerikaner oder: Zahlen beweisen.

Drei Tage lang ist die Vorkasse, die Präsident Wilson an den Leuten in Washington zusammengetretenen Kongress zu richten für gut gefunden hat — das heißt, die deutsche Presse hat drei Tage lang wegen der übertriebenen Ausdehnung dieser „Vorkasse“ gebrauchte, um all das wahnwitzige Zeug des amerikanischen Phrasendresiers abzurufen. Ob man damit Herrn Wilson etwa zu viel Ehre antut? Darüber sind die Meinungen geteilt, aber immerhin, haben kann die weitestgehende Öffentlichkeit für Medien dieser Art auf keinen Fall. Wie wollen wissen, welches die Vorkasse ist, die der Herr im Weißen Haus dem amerikanischen Parlament vorzusetzen mag, nur um die Vereinigten Staaten immer mehr in den Kriegstau zu hineinzuwerfen, und um sie zur Bewilligung von elf Milliarden für Kriegsausgaben anzuhalten. In diesem Zweck muß Wilson seine ganze große Kunst im Verdrehen von Tatsachen betätigen und im Erfinden von unwahren Behauptungen, in der Aufstellung gemeiner Anschuldigungen der Welt zu helfen. Einen Meister, der selbst in diesem auch zum größten Eigenfeldzug ausgearbeiteten Weltstück sein Spielchen sucht.

Aber alle diese teilschlüssigen Kunst verläßt in nichts ansehnlich der Kriegslage in Europa und dem fortschreitenden Verfall der Entente. Was bedeutet die Anklage Amerikas gegenüber dem Kaiserreich, daß es dem Kettenband der Allierten und der immer kurzweiliger werdenden Niederlage Italiens? Selbst mit elf Milliarden Dollars für Kriegsausgaben kann Wilson diese härteren Faktoren nicht mehr einholen. Es kann sein Zweifel darüber bestehen — die Welt ist für Deutschland und seine Verbündeten: als Beweis für die Mächtigkeit dieses Weltfades der Kriegslage kann auch der offene Brief Lord Lansdownes gelten. Ein Umsturz der öffentlichen Meinung in England im Sinne dieses Briefes ist nicht so undenkbar, wie es die dortigen Ministerien daransetzen sich bezwecken. Aber als noch wichtiger erscheint ein anderer Umsturz, und zwar einer, der schon im Ganzen ist: das Stürzen der Reichsmark auf allen im neutralen Vorkriegsplan. Die deutsche Währung leidet von Tag zu Tag in die Höhe, und das ist das härteste Wahrzeichen des kommenden Friedens.

Berlin, 8. Dez. (Via. Tel. 26.)

In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt es zu Präsident Wilsons Attacke: Durch die Vorgabe an die Verbündeten Deutschlands, von der deutschen Herrschaft befreit zu werden, enthält sich an den deutschen die Absicht der Alliierten. Die Einigkeit der Mittelmächte soll durch die Verdächtigung der deutschen Absichten untergraben werden. Dabei hat Wilson übersehen, daß um Unterschied von dem Zweckverband der Entente mit ihren sonst aus einandergehenden Interessen die Mittelmächte sich aus dem gemeinsamen Interesse der Schwere und der Verteidigung heraus zusammengeschlossen haben und daß in diesem gleichen Interesse auch die gleiche Stellung der vier Verbündeten begründet ist. Darum enthält die härteste Wirkungsabsicht der Wilson-Vorkasse auch ihren größten Irrtum.

„Das Ziel des Krieges ist der Friede.“

Bern, 8. Dez. (Wolff-Tele.)

„Daily News“ veröffentlicht folgenden Brief mit „Prinzen Johnston“ unterzeichneten Brief:

Wenn Lord Buxton und Henderson eine ankommende Adresse an Lord Lansdownes hochherzigen Adressat aufsuchen würden, würden Millionen einflussreicher Männer und Frauen in ganzem Lande sie begeistert unterzeichnen. Wilson und andere haben erklärt, daß wir nur mit dem Volke Deutschlands verhandeln werden. Aber angesichts der bestehenden nicht verfassungsmäßigen Methoden unserer Regierung kann es kommen, daß Deutschland keine Möglichkeit hat, mit dem Volke Englands zu verhandeln. Trotzdem nimmt jeder Mann und jede Frau Englands an dem Kriege teil. Wir alle sollten uns klar darüber sein, für was wir kämpfen. Diejenigen aber, die sich klar darüber sind, verlangen nach einer Gelegenheit, sich auszusprechen. Wir bedürfen vor allem der Bildung einer harmlosen öffentlichen Meinung, die ihren Willen durchsetzen kann. Lansdowne hat uns an die Ideale erinnert, mit denen wir in den Kriegen eingetreten sind. Die aber, die noch den Glanz des Krieges, trotz dem sie stillschweigen, sind Verräter an der Menschheit. Der Sieg ist zweifellos eine rechtzeitige Notwendigkeit. Aber das ist nicht genug. Das Ziel des Krieges ist nicht der Sieg, sondern der Friede. Ein Friede von Welt, der sichert Freiheit und die sofortige Anwendung vom Tod zum Leben für den Reichtum, das Genie und den Erwerb. Jede Stunde unnützer Blutvergießens gilt allgemein als unverzeihliche Sünde.

„Nur aufgeschoben.“

Die drohende Revolution in Frankreich.

Der französische Gewährsmann der „Alliierten“ erfährt aus guter Quelle: Während der Zeit Mai-Juni drohte in Frankreich ein Revolutionsversuch. Das Schlagwort war von der Front ausgedreht worden und bis in die hinteren Reihen der Soldaten abdrungen. An einem bestimmten Tage sollte die Revolution ausbrechen. Aus unbekannter Ursache wurde das verabredete Zeichen nicht gegeben. Die Soldaten, mit denen der Gewährsmann hierüber sprach, erklärten, die Sache sei nur aufgeschoben worden. Die Regierung ergriff sofort Gegenmaßnahmen. Verbreitend hat die Einweisung von Verbrechern in das Meer gewirkt. Dazu kommen dauernde Reibereien zwischen den einzelnen Truppenteilen; namentlich gegen die Russen existiert besonderer Groll.

Der polnische Ministerpräsident über staatliche Aufgaben.

Warschau, 7. Dez. (Wolff-Tele.)

Ministerpräsident von Ruzarski empfing, dieser Tage die Vertreter der polnischen Presse. Ruzarski betonte die Schwierigkeit der Aufgabe der gegenwärtigen Regierung. „Nicht genug“, sagte er, „daß wir keinen Kreis von Feinden haben, die die Traditionen des staatlichen Aufbaus besitzen, unsere Lage ist umso schwieriger, da wir vorläufig keine Regierung im eigentlichen Sinne dieses Wortes haben werden. Eine geringe Anzahl von Gebieten wurde uns überlassen, in anderen werden erst die Übernahmen der Funktionen, sowie die vorbereitenden Arbeiten folgen, wobei die wirkliche Gewalt fehlen wird. Dies wird die Regierung in eine äußerst schwierige Lage gegenüber der Gesellschaft bringen. In dieser Beziehung kann die polnische Presse dem polnischen Staate einen großen Dienst erweisen, indem sie die Allgemeinheit über die Lage der Regierung aufklärt. Unsere Regierung muß aufrichtig demokratisch sein. Der Staat, der sich nicht auf den Unterbau des Volkes stützt, wird schwach sein. Meine Absicht ist, in allen Verwaltungszweigen Hilfeleistung mit Beratern und Vertrauensmännern des Volkes zu suchen.“

Weiter wies der Ministerpräsident hin auf die Gefahren, die von einer Unterdrückung der Strömungen des Fortschritts drohen. Eine möglichst schnelle Staatsbildung würde vorwiegend wirken. Ruzarski betonte dann: Die Frage der Schaffung eines Nationalheeres unter den heftigsten Bedingungen ist von allerhöchster Wichtigkeit, und ich meine, daß dieses Prinzip einstimmig anerkannt ist. Man muß aber den Kern der Frage von den damit verbundenen verschiedenartigen Bestimmungen unterscheiden. Hier kann die Ansicht, die geteilt noch faßlich war, ansehnlich bei ungenügender schneller Laufes der Dinge in einem Augenblick ihre Aktualität verlieren. Die Bildung des Heeres durch eine allgemeine Aushebung ist heute eine ungemessen wichtige und eilige Nationalpflicht. Erst eine weitere Stufe, das Volk ins Staatsleben einzuführen, wird die Einberufung des Landtags werden.“

Rückzug aus Saloniki?

S. Basel, 8. Dez. (Via. Tel. 26.)

Von unterrichteter Seite wird den „N. Zürcher Nachr.“ aus Paris gemeldet: Im Falle des Nichtabkommens eines Waffenstillstandes zwischen Rußland und dem Birkunde hat die Pariser Konferenz in Aussicht genommen, das Sarrail-Heer aus Griechenland zurückzuführen und die Hauptkräfte an die italienische Front zu entsenden, da das Heer bei Eintritt des Waffenstillstandes sehr gefährdet wäre. Man hält in mahachenden Vorkriegsverbänden dafür, daß die Seestreife der Entente völlig gesichert, der jetzigen Stand in Griechenland aufrechterhalten und eine Wiederkehr des alten Regiments zu verhindern.

Die Besorgnis vor dem Vatikan.

Das wohlverdiente Mißgeschick der Entente offenbart sich gegenwärtig wieder einmal so ausdehnt und vielfältig, daß seine einzelnen Seiten kaum noch Gehör ins Bewußtsein der Welt dringen können. Ueber der italienischen Katastrophe dem schweren Mißgeschick der Engländer bei Cambrai und dem Ausbleiben der arden europäischen Landmacht aus den Reihen unserer Feinde werden die von Petersburg ausgehenden Enthaltungen russisch-französisch-italienischer Geheimdokumente nicht ohne ihre Bedeutung nachempfindet. Und doch gilt auch hier das Wort: Und wo ihr's padt, da ist's interessant! So enthält beispielsweise der soeben veröffentlichte Geheimvertrag der Mittelmächte und Rußland mit Italien einen Knappen, aber für die Denkart des Westverbundes sehr bezeichnenden § 15: „Frankreich, England und Rußland übernehmen die Verpflichtung, Italien darin zu unterstützen, daß der Deltige Stuhl daran ge-

hindert werde, irgend welche oder die Regelung von mit dem gegenwärtigen Kriege zusammenhängenden Fragen zu unternehmen.“ Das wirkt nicht nur ein Bild auf die unwürdige, selbst von einzelnen italienischen Aristokraten (aus Rücksicht auf die Gefühle der italienischen Katholiken) ergriffene Nichtbeantwortung der bedeutungsvollen päpstlichen Friedensnote, sondern es enthält auch das schlechte Gewissen der Ententemächte — nicht zum erstenmal, aber auf besonders vielfältige Weise.

Was in aller Welt konnte England und Frankreich, die sich gegen noch viel wichtigere Bündnisse Italiens stütten und hochmütig zu verhalten wußten, veranlassen, den feindlichen Eiferlust des italienischen Staates gegen den Vatikan so vorzeitig und rückhaltlos vertraulich zu unterstützen? Dafür gibt es nur eine einzige Erklärung: das elend schlechte Gewissen der Mächte, die den Krieg verschuldet haben und einen wahrhaft unparteiischen Beurteiler scheuen. Für einen sehr großen Teil der Menschheit ist der Deltige Stuhl die höchste Gewissensinstanz; in der ganzen zivilisierten Welt weiß man, daß der Papst das Haupt einer sittlichen Großmacht darstellt, die unter allen Umständen berufen sein muß, Vermittlung und Ausgleich in eine tragische Situation einanderzusetzen der großen weltlichen Mächtegruppen einzuwirken. Außerdem aber stehen auf jeder der beiden Seiten viele Millionen gläubiger Katholiken, so daß selbst bei ungeschwiegenem Suchen eine von Natur unparteilichere Stelle als der Vatikan gar nicht zu finden wäre, wie denn dieser auch von Aristokraten an sich nur die soziales abwägende Beurteilung von Schuld und Unschuld beider Parteien an den Tag gesetzt hat. Eine solche Vermittlung fernhalten zu wollen, das bedeutet nichts als Anstoß vor der Stimme des Rechts und der Menschlichkeit.

Berlin, 8. Dez. (Via. Tel. 26.)

Einem Pariser Blatt zufolge würde der Papst am Weihnachtstag in Form einer Ansprache gegen den Artikel des Londoner Geheimvertrages förmliche Verwahrung einlegen, der die Vereinfachung des Deltigen Stuhls an den Friedensverhandlungen ausschließt.

Der „Friedensprospekt“ in Petersburg.

Bern, 8. Dez. (Via. Tel. 26.)

Der russische Mitarbeiter des „Lund“ berichtet: Petersburger Blätter melden von großen Kundgebungen, die anlässlich der Ankündigung von Waffenstillstandsverhandlungen in Petersburg veranstaltet wurden. Dem Petersburger „Den“ zufolge soll der russische „Friedensprospekt“ in Petersburg in „Friedensprospekt“ umgenannt werden.

Die Kriegslage im Westen.

Der deutsche Sieg in der Schlacht von Cambrai

seit der Ypern-Schlacht 1918, der bedeutendste Offensivversuch deutscher Waffen gegen englische Überlegenheit an Zahl und Material.

Auch am 6. Dezember errangen wir weitere Erfolge. Die Stadt Marcouss wurde vom Feinde geläubert und ein heftiger Gegenangriff nördlich La Bacquerie unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. In den letzten Tagen wurden den Engländern Graincourt, Bourlon, Annez, Cantoin, Rogelle, Masnières, Marcouss entzogen, nachdem sie schon am 22. November aus Fontaine geworfen waren. Die flammenden Brände dieser von den Engländern angezündeten französischen Dörfer und Städte sind ein Zeichen für die Art englischer Kriegsführung, die ohne zwingenden Grund das Land ihrer französischen Bundesgenossen verflücht, wie einst in Rumänien und Belgien. Wiederholt bestätigten neu eingelaufene Meldungen die schweren blutigen Verluste der Briten.

Die hier unter Einsatz härtester Kräfte einen entscheidenden Erfolg suchten und nach kurzen Anfangserfolgen den schwersten Rückschlag des Krieges erlitten.

Die Öffnung der Engländer, den Eindruck der dauernden Niederlagen in Holland dem ersten Volk bei Verbündeten und Neutralen durch den Vorstoß bei Cambrai zu vermitteln, ist völlig gescheitert und hat mit einer schweren Enttäuschung der Engländer geendet.

Die größte Schlappe der Engländer.

Berlin, 8. Dez. (Via. Tel. 26.)

„Daily Chronicle“ gibt offen an, daß die Engländer bei Cambrai die größte Schlappe auf der Westfront seit 2½ Jahren erlitten haben. Sie sei nach dem Anfangserfolg umso enttäuschender.

Aus der Stadt.

Fleischverteilung. An die Metzger wird von ihren Kunden vielfach das Verlangen geäußert, ihnen mehr Fleisch zu verabfolgen, als ihnen nach ihren Karten zusteht. Um diesen Wünschen größeren Nachdruck zu verleihen, wird in der Regel häufig mit der Anmeldung auf einen anderen Metzger gedrückt. Die uns das Fleischamt mitteilt, ist es den Metzgern ganz unmöglich, solchen Wünschen zu entsprechen, da durch ein solches Abschneideverfahren dafür gesorgt ist, daß die Metzger nicht mehr Fleisch haben, als sie gerade zur Versorgung ihrer Kunden gebrauchen. Das Publikum wird daher gebeten, derartige Forderungen zu unterlassen, die von den Metzgern mit dem besten Willen nicht erfüllt werden können und ihnen das gegenwärtig ohnehin nicht leichte Verkaufsgeschäft nur unnötig erschweren. Den Metzgern ist ferner durch das Fleischamt unterstellt worden, Fleisch bereits am Tage vor dem amtlich festgesetzten Verkauf an ihre Kunden abzugeben. Auch dürfen Fleischarten, die nicht den Namen des Karntenerbäuers tragen, von den Metzgern auf keinen Fall entgegengenommen werden. Die häßlichen Kontrollkäufe sind angewiesen, zuwiderhandelnde Käufer aus den Läden zu verweisen und diejenigen Metzger, welche sich nicht nach den gegebenen Bestimmungen richten, dem Fleischamt zwecks Verhängung von Ordnungsstrafen zu melden.

Markenfreies Fleisch. Die uns das Fleischamt mitteilt, ist das heute zur Verteilung gelangende markenfreie Bismarckfleisch nicht in so großer Menge vorhanden, daß alle Einwohner berücksichtigt werden können. Ein Teil der Einwohner wird wohl wegen des ziemlich hohen Preises auf den Ankauf des Fleisches keinen Wert legen, so daß immerhin zu erwarten ist, daß der größte Teil der Kaufliebhaber berücksichtigt werden kann. Die Höhe des Preises und die Unmöglichkeit, daß es der Stadt wieder gelinaut wird, Bismarckfleisch in größerer Menge anzukaufen, hat eine geregelte Verteilung des Fleisches ausgeschlossen.

Promenadenkonzert. Bei günstiger Witterung findet am Sonntag, 9. Dezember, von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr mittags am Kaiser-Friedrich-Denkmal ein Promenadenkonzert der Garbisonkapelle unter der Leitung des Obermusikmeisters Weber mit folgender Programmfolge statt: Paradenmarsch von Möllendorff, Gruß an Hans Sachs und Ruf aus der Rüste aus Die Meisterlieder von Wagner, Ouverture zu Die schöne Helena von Offenbach, Tausend Meilen ist Walzer aus

„Gardesfürstin“ von Kalman, zwei Pieder aus „Dreimäderlhaus“ von Schubert-Berté und Deutschmeister-Regimentmärsch von Jurek.

Prinzessin Elisabeth. Strahe, laut Magistratsbeichluch soll die Strahe „Prinzessin Elisabeth“ umtaucht werden und den Namen „Prinzessin Elisabeth Strahe“ erhalten.

Herbildung im Kleingarten. Schon einmal, im März dieses Jahres, hörten wir in einer Verammlung des Gartenbauvereins einen Vortrag über die Düngung des Gartens. Damals wurde über die praktische Anwendung des Düngers gesprochen. In der Monatsversammlung am Donnerstag dieser Woche im Saal der „Baribura“ kam diesmal ein Theoretiker, Herr Dr. Grünhut, zu Wort. „Warum und mit was düngen wir?“ das war kurz der Inhalt des Vortrages. Der Redner zeigte, aus welchen Elementen die Pflanze ihren Körper aufbaut, woher sie diese Stoffe nimmt und woher sie sie nicht nehmen kann. Sehr interessant war auch die Entwicklungsgeschichte der Düngerelemente von den Zeiten der alten Römer, wo wir den Stickstoff der Luft mit Kalk binden, was den so genannten Kalkstickstoff als Dünger verwenden. Mit dem tröstlichen Ausblick in die Zukunft, daß Deutschland nicht nur in der Lage ist, den Dünger, den seine Landwirtschaft braucht, selbst zu erzeugen, sondern daß auch die Landwirtschaft des Auslandes von dem deutschen Kalk abhängig ist, weil es nur in Deutschland wirklich mächtige Lager dieses Düngers gibt, schloß der Redner unter wohlverdientem, reichem Beifall.

Ihre silberne Hochzeit feiern am 10. Dezember Gabriel Dohs und Frau Elisabeth geb. Marx, Dranienstraße 4.

Ein kleiner Zimmerbrand ist am Freitag Morgen im Hause Bohlenstraße 18 ausgebrochen, der von der Feuerwehrt rasch gelöscht wurde. Besondere Schaden wurde nicht angetan.

50 Mark Belohnung sind für die Wiederbeschaffung des Ueberziehers ausgesetzt worden, der am 1. Dezember in einem Koffeekauf in der Wilhelmstraße gestohlen wurde.

Die Deutschen Verluhlische, Ausgabe 1787 und 1788, enthalten die preußische Verluhlische Nr. 1007 und die bayrische Verluhlische Nr. 100.

Storbefälle in Wiesbaden. Am 5. Dezember: Helene Sonnenleiter geb. Bartsch, 31 J. — Am 6. Dezember: Johann Zimmer, Kaufmann, 61 J. Helene Schmidt geb. Müller, 33 J. Katharina Pöschel geb. Wwe. geb. Müller, 49 J. Maria Bräuner geb. Keller, 51 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw. Kurhaus. Morgen (Sonntag) findet abends 8 Uhr im Abonnement Kammerkonzert statt. — Am zwanzigsten Grün-

den werden die Nachmittagsabonnementskonzerte im Kurhaus am Sonntag, 9., und Sonntag, 16. Dezember, statt um 4 Uhr um 3/4 beginnen.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen. Im Kinephon-Theater, Tannstraße, 1. gelangt ab Samstag ein außerordentlich gutes Programm zur Vorföhrung. Baldeemar Willander, der unvergessene nordische Künstler, spielt die Hauptrolle in dem spannenden Drama „Das zweite Ich“, mit der ihm eigenen vornehmen Würde, die ihn zum Besten des deutschen Publikums gemacht hat. Ein zweites großes Werk aus der Feder des bekannten Schriftstellers Hedor von Robertus „Das Geschlecht der Schelme“ wird, wie überall, so auch in Wiesbaden berechtigtes Aufsehen erregen. Der Held des Schauspielers, der ehemalige Hochkapitel und spätere Graf Oberron wird von Friedrich Jellak meistertalig verkörpert, während die weibliche Hauptrolle von der schönen, eleganten Polin Eva Mara vollendet gespielt wird.

Thalia-Theater. Ab heute Samstag gelangt das neue Schauspiel „Aetna“, nach einer wahren Begebenheit für den Film bearbeitet, zur Erstaufföhrung. Die Titelrolle spielt Kellin Casarfi. Das Programm der Deutschen Lichtspiel-Gesellschaft enthält das Lustspiel „Gewagt! Gewonnen!“ und führt uns den zweiten Teil der amtlichen Aufnahmen bei Krupp in Essen und zwar die Kanonenwerkstätte vor Augen.

Am Odeon-Theater spielt ab heute der berühmte Stuart Welch in „Der Todesstern“; ferner noch ein überaus glänzendes Programm.

Die Monopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße 8, bringen auf ihrem neuen Spielplan ein köstliches Lustspiel in 4 Akten mit der amantigen, jugendfrischen Elsa Weisse „Das Birkensiedel“, welches im Rahmen einer humorvollen Handlung prächtige Birkenszenen bringt. Ein hervorragendes Schauspiel „Leidvolle Liebe“ in der Hauptrolle von Mirjam Dornig als Hirtin Heligitta vollendet gespielt und schöne Naturbilder aus dem Schwarzwald ergänzen den ausgezeichneten Spielplan.

In den U.-Lichtspielen, Rheinstraße 47, gelangt der erste Gebda Fernon-Film „Die Bernorionen“, Tragödie in 4 Akten zur Vorföhrung. Den lustigen Teil bilden Hanna Brinkmann Gene Bok in dem köstlichen Lustspiel „Verheiratet“. Interessante Naturaufnahmen beenden den Spielplan.

Hochendienst der militärischen Vorbereitung. Jugendl. 148: Montag und Donnerstag 8 1/2 Uhr abends Jugendheim. Jugendl. 149: Mittwoch und Freitag 8 1/2 Uhr abends Jugendheim. Jugendl. 150: Mittwoch und Freitag 8 1/2 Uhr abends Jugendheim. Jugendl. 151: Montag und Donnerstag, 8 1/2 Uhr abends Jugendheim; Sonntag, 16. 8 1/2 Uhr vormittags Abmarsch vom Jugendheim.

Infolge rechtzeitigen grossen Einkaufs bin ich trotz Beschlagnahme des Leders jetzt noch in der Lage, eine tadellose, preiswerte, reichhaltige Auswahl in Lederwaren (keine Ersatzstoffe) anzubieten und bitte um Beachtung meiner Auslagen in der Wilhelmstrasse 52 und Ecke Grosse Burgstrasse.

Es empfiehlt sich Weihnachtsbedarf in Damen-, Papiergeld-, Brief-, Zigarren- und Zigaretten-taschen, sowie Schreibmappen schon jetzt zu decken.

Eickmeyer Nachf. Fernsprecher 3845. Grosse Auswahl! Ohne Bezugschein! Beste Ware!

Die Kartenlegerin.

Roman von Horst Bodemer. (Nachdruck verboten.) Dreizehntes Kapitel. In einer Barriere in Hoppegarten lehnte Sieglow und sah der Morgenarbeit der Pferde zu. Nur noch neun Tage, dann wurde die „Armeer“ gelassen. Fast alle Pferde, die an dem Rennen teilgenommen, waren nun hier eingetroffen, um den letzten Schluß über den Kurs zu bekommen, den sie bezeichnen sollten. Mit den Augen des Nachmannes prüfte er die Konkurrenten. Zwei, drei alte, hahlharte Steepler konnten ihm gefährlich werden — und ein Schimmel „Scheinwerfer“. Dessen Arbeit verfolgte er mit großem Interesse. Da zogen sich oft die Hälften auf seiner Stirn ankommen. Sollte der beim Endkampf noch ein Wort mitzureden, was wohl um seinen Sieg gehen. Aber auf dem würde ein Hauptmann sächsischer Husar sitzen, der erst noch lernen mußte. Menschen über die lange Distanz, über die arden Sprünge zu beherrschen. Er hatte den Sack ein paarmal reiten sehen. Gute Anlagen und viel Herz, ganz sicher, aber bisher nur der junge Herr noch. Wenn er nur im letzten Augenblick nicht einen von den gewiegten Kennreitern in den Sattel stieg. Er wußte, daß mancher dem jungen Offizier in den Ohren lag. Die Reunion war in vollem Gange. Dem selber waren viele Bitte angeboten worden, nicht einen einzigen hatte er angenommen. Man beachte das nicht. Er, der sonst jede Gelegenheit wahrnahm, um in den Sattel zu steigen. Er wollte das Schicksal nicht noch selber herausfinden. Mitunter hatte der Teufel die Hand im Spiel, man sprach aber verkehrte sich etwas und konnte dann „Abstrau“ nicht in der „Armeer“ helfen. Die war famos auf dem Boden. Weiterhin hatte die „Doornwelt“ geschrieben, daß sie mit ausgezeichneten Chancen in das Rennen gehen würde. Da lachte er vor sich hin. Als ob er fünfzehn Tausender sonst auf seinen Sieg ansetzen hätte. Am berühmten Weltmarkt vor die Stute auch nur noch 2 1/2 zu haben. Das heißt, für 10 Mark Freitag bei Sieglow 2 1/2 Mark. Also die Stute vom Bau rechneten mit dem Sieg fast als mit einer tödlichen Gewissheit. Das würde besser als ein Beschlagnahmeverfahren auf ihn. Denn manchmal melbten sich jetzt die Nerven. Na, das war wohl kein Wunder. Da er erst im Sattel war, er der ruhige Mensch von der Welt. Selbst das Beschlagnahmeverfahren, der jetzt stets der Morgenarbeit beizufügen, brachte ihn kaum aus der Fassung. Und der nahm sein Mund wahrhaftig reichlich voll und wolle mit klugem

Augenzwintern wissen, wieviel er auf „Abstrau“ Zies angelegt und wo. Aber er gab nichts laut. Hat ihm gar nicht ein! Da hörte er Schritte hinter sich, er bräutete sich gar nicht umzudrehen, sein geheimer Versteck war, der die Stute gepugt und ihr Futter geschüttet hatte. Sehen Sie sich mal „Scheinwerfer“ an, sagte Sieglow. Sporen schlingen zusammen. „Herr Leutnant, den bloß nicht aus den Augen lassen im Rennen!“ „Verfehrt, grundverfehrt, Vemke! Man muß kein Rennen reiten. Lediglich an sein Pferd denken! Na, hab doch ein paar hundert Rennen bestritten und hab meine Erfahrungen. Die Innenseite muß man vom Start weg zu kriegen versuchen, natürlich, und wenn man sie hat, sich den Teufel um andere Pferde kümmern — bis es zum Endgefecht kommt, dann heißt es mit dem raschen Blick abtaxieren können, was in den Pferden vor und neben einen drinnen steht, und die Ohren spizen, damit man rechtzeitig merkt, was hinter einem etwa noch an brauchbarem Material anlappt. Konnt hat man schließlich das Nachsehen. Da muß ich an meinen ersten Sieg auf dem grünen Rasen denken, den ich einem gewiegten Kennreiter wie Suermondt aus der Hand anlapptet habe, nach dem schweren Kampfe, den ich überhaupt durchschob. Aber ich war so schnell an ihm vorbei, daß er mich doch nicht mehr ganz einholen konnte. Mit Halslänge gewann ich.“ Da blänkten die Augen des alten Vemke. „Wann mir der Leutnant da Näheres erzählen wollten?“ „Gott, da ist nicht viel zu sagen! Drüber in Karpshorh war! Ich schob eben wie ein Pfeil aus dem Rudel heraus. Es war das erste Rennen, das ich mitritt. Und ich war nicht wenig stolz darauf, einen so tüchtigen Kennreiter bewussten an haben. Und lagen hab ich wägen auf dem Rennen! Es gab für 10 Mark auf meinen Sieg 180. Da fällt mir mitten in den Rechenwägen ein Kerl um den Hals. Der Bruder Reichmann hat 20 Mark Sieglow auf mich gesetzt. Und er erzählte mir, er wäre zum erstenmal auf einer Rennbahn. Schneider sei er vom Beruf, und nun wolle er betreten! Zwei Jahre später kam seine Frau zu mir, ein Kind auf dem Arm, verheiratet, unterzukommen, und ludete mir ihre Leid. Sie war die Frau des Schneiders geworden, aufwas sie alles an geordnet, denn aber habe ihren Mann das Weissebier geordnet, er sei ihr durchgegangen, die letzte Nacht habe sie im Arm für Obdachlos angebracht. So sieht die

Rechtsseite der Medaille aus, lieber Vemke! Die gewonnen, so gewonnen!“ Erich Sieglow richtete sich auf. Ein eisiger Schauer jagte über seinen Rücken. Stot er nicht unetwährl in derselben Haut? Wenn er nun nicht steate? Die Zähne bis er aufkommen, nicht an solchen Rufna denken! „Na, morgen, Vemke!“ „Morgen, Herr Leutnant!“ Die Erinnerung an den Schneider lag taatlang wie ein Mann auf Erich Sieglow. Da aino er wieder oft die Tiergartenstraße optiana aber Alle Volkshelmb sah er nicht. Ach was, nur nicht schlau sein! Dieser verli... Schneider mußte ihm aus dem Kopf. In die Volkshelmb denken, an das liebe Mädel, das Tränen in den Augen gehabt, als es ihm zum Abschied die Hand gereicht. Frau Blaak zog ihren Mann gleich in ihr Zimmer, als er nach Hause kam und erzählte ihm, was Frau Geheimrat Sölling ihr gesagt und daß sie dort Frau von Karren kennen gelernt. Herr Blaak stieß vor sich hin. „Steh einer die Sölling an! Hätt ich nicht im Traume gedacht. Und von der „Spezialität“ dieser Frau von Karren hast Du noch nichts gehört?“ „Wann unbekannt kam mir ja der Name nicht vor.“ Da lachte Herr Blaak seine zickliche Frau an. „Ich weiß recht genau Weisheit! Kurz und bündig: sie will unsere Dora unter die Haut bringen, wie sie Ellen Sölling drunter gebracht hat!“ „Und was meinst Du dazu?“ fragte die kleine Frau ängstlich. „Ich werd da hübsch vorsichtia sein! Denn ich bin noch lange nicht der Geheimrat Sölling. Also weh! Die Partie, daran glaub ich nicht! Aber wenn Du nicht dagegen hast, warum sollen wir ihr Bekanntschaft nicht machen? Die Augen werd ich schon offen gehalten und zur rechten Zeit sagen: halt, das will ich denn doch nicht, wenn mir ihre Vorschläge nicht gefallen.“ „Und damit werden wir von vornherein rechnen müssen, daß ein tiefer Griff in den Geldbeutel nötig ist! Denn jede wird nicht so auf fahren wie Ellen Sölling mit ihrem Pöppel.“ „Meinst Du, ich soll ihr offen schreiben, wie würden wir freuen, mit ihr in nähere Bekanntschaft zu treten?“ Herr Blaak, als tüchtiger Kaufmann, wiele der Kopf hin und her. (Fortsetzung)

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Bitte ausschneiden!
Gutschein
für eine Platzkarte
im Walhalla-Theater
gegen eine Vergütung
von 50% an der Abend-
kasse umzutauschen.
Gültig bis 15. Dezemb.
inkl. wochentags.

Kurzes Gastspiel der berühmten Schulleiterin

Lene Marder genannt Die goldene Amazone

Beginn der Vorstellungen: Allabendlich 7 1/4 Uhr.

Ausserdem: Der neue reichhaltige Spielplan.

Beginn der Vorstellungen: Allabendlich 7 1/4 Uhr.

Sonntag drei Vorstellungen **3 Uhr halbe Preise** **5 Uhr** und **8 Uhr.** (3034)

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 8. Dezember, abends 7 Uhr. Abonnement B.
(Dien- und Freitage sind aufgehoben.)

Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnen-Festspiel von Richard Wagner.
In zwei Abteilungen (vier Szenen).
Vorabend:

Das Rheingold.

Schauplatz der Handlung: 1. Szene: In der Tiefe des Rheines. 2. Szene: Freie Gegend, auf Bergeshöhen, am Rheine gelegen. 3. Szene: Die unterirdische Halle Nibelheim. 4. Szene: Freie Gegend, auf Bergeshöhen, am Rheine gelegen.

Kunstliche Leitung: Herr Professor Mannsardt.

Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Nedus.

Ende nach 9.30 Uhr.

Samstag, den 7. Dezember, nachm. 5 Uhr. Abonnement K.

Die Walküre.

In drei Akten.

Erster Tag aus der Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ von R. Wagner.

Kunstliche Leitung: Herr Professor Mannsardt.

Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Nedus.

Ende etwa 10.45 Uhr.

Wochenplan. Montag, den 10. Dez., abends 7 Uhr: Judith. —

Dienstag, 8 Uhr, Ab. G.: Diegried. (Siegfried: Herr Schubert u. G.)

Mittwoch 7 Uhr, aufgeb. Ab.: Goldsp. u. Volksabend: Die Journalisten.

Donnerstag 6.30 Uhr, Ab. G.: Die Hiedermann. (Gastspiel Herr O. Siegler.)

Freitag, 7 Uhr, Ab. D.: Zum Vorleser d. Hies. Theater-Pensionsamtall.

S. Denski pro 1917: Das Ränbergisch St. — Samstag, 7 Uhr, Ab. G.:

Der liebe Augustin. — Sonntag, 5 Uhr, Ab. D.: Götterdämmerung.

K-L Kaiser-Lichtspiele K-L

Rheinstrasse 41. Rheinstrasse 41.
Programm vom 8. bis 10. Dezember

Die letzte Maske

Filmschauspiel in 4 Akten. Bernd Alder i. d. Hauptrolle.

Bunke hat den Drehwurm entdeckt.
Humoresko.

Der Kornkönig

Sensationschlag in 3 Akten.

Einlagen. (3068)

Residenz-Theater.

Samstag, den 8. Dezember, nachmittags 2.30 Uhr. Halbe Preise.

Reuber- und Schüler-Vorstellung:

Meister Pinterant oder Christnacht bei den Schnee-Eisfen.

Weihnachtsmärchen in 5 Bildern von Max Müller. — Musik von

Otto Lindlein. — Spielleitung: Heodor Brühl.

1. Bild: Bei den Schnee-Eisfen. 2. Bild: Das verwunschene Schloß

3. Bild: Olfeta, das Schmiedeschmied. 4. Bild: Der Janbertrunk.

5. Bild: Christnacht vor der Waldkammer.

Samstag, den 8. und Sonntag, den 9. Dezember. Abends 7 Uhr.

Sam. 1. Male:

Die Prinzessin und die ganze Welt.

Schauspiel in 4 Akten von Edgar Öger. Autorisierte Uebersetzung aus dem

Dänischen von Dr. Johu Josephson. — Spielleitung: Heodor Brühl.

Der Handlung: 1. Akt: bei Gusto v. Krøgh in Kopenhagen, November.

2. Akt: Gartenzimmer in Krogshuse, Juli des nächsten Jahres.

3. Akt: Gartenzimmer einer Villa in Taarbøl, 2 Jahre nach dem 2. Akt.

4. Akt: Radhus Jensen's Büro in Kopenhagen, einen Monat nach dem

3. Akt.

Ende 9.30 Uhr.

Samstag, den 8. Dezember, nachmittags 2.30 Uhr. Halbe Preise.

Reuheit! Die blonden Räuber vom Lindenhof.

Schauspiel in 3 Akten von Georg Oskanowski.

Spielleitung: Heodor Brühl.

Ende nach 9.30 Uhr.

Wochenplan. Montag, 10. Dez., 7 Uhr: Einmal. (Halbe Preise.)

Dienstag, 7 Uhr: Die Prinzessin und die ganze Welt. — Mittwoch,

2.30 Uhr, halbe Preise: Meister Pinterant. 7 Uhr: Jungferndämmerung.

Donnerstag, 7 Uhr: Die Hochschüler. — Freitag, 7 Uhr:

Halbe Preise! Die blonden Räuber vom Lindenhof. — Samstag, 2.30 Uhr:

Halbe Preise! Meister Pinterant. 7 Uhr: Reuheit! Denn im Frühling

der Holander...

Morgen Sonntag, den 9. Dezember beginnt der Weihnachtsmarkt im Kurhaus.

Kaiser- und Volkdanke Weihnachtsgabe 1917.

Reformations-Vorträge!

Jeden Sonntag Abend 8 1/2 Uhr in der Ringkirche.
Diesen Sonntag, den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:
Pfarrer Hofmann.

Die Reformation und ihre Segnungen für „Staat und Volk“.

Einzig seiner Art!

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten flott Klavier spielen.

Nach 2-3 Stunden spielt man schon Klavier u. Längs, nach 10 Unterrichtsstunden Opern, Operetten, Saisonstücke usw. Original-System von Dir. P. A. Fay. Sein Apparat, vollkommen natürlich, Klavierfidel. Die Musik ist so vollständig und harmonisch, daß sie in der Klavierleistung dem Klavier gleich steht. Kennenlernende werden bis Weihnachten noch vollständig ausgebildet. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Erfolge garantiert. Übungsblätter vorhanden. Kostlose Erklärung und Vorspiel täglich in den Sprechstunden von 11-1 und 3-5 Uhr; Sonntags von 10-3 Uhr.

F. R. Sittinger, Dokheimer Straße 55, gleich am Ring. 2748

Beste Referenz.

U. T.

Erster Film der Hedda Vernon-Serie 1917/18.

Die Verworfenen.

Tragödie in 4 Akten mit Hedda Vernon.

Verheiratet ???

Vorzügliches Lustspiel in 2 Akten mit Hanna Brinkmann und Lene Voss.

Sonntags Anfang 1/2 3 Uhr. Letzte Vorführung 8 1/4 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 8. Dez.: Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr Herm. Imer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Konzert-Ouverture in A-dur Foroni

2. Einleitung zum III. Akt u. Brautchor aus der Oper „Lohengrin“ Wagner

3. Carmen-Suite Nr. 1 Bizet

4. Serenade Haydn

5. Ouvert. z. „Des Wanderers Ziel“ Suppé

6. Variat. a. op. 8 Beethoven

7. Fantasie aus der Op. „Die Favoritin“ Donizetti.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr Herm. Imer, Städt. Kurkapellmeister.

Chalia.

Mod. u. größtes Lichtspielhaus. Kirchgasse 12. Telefon 6137. Erstaufführung!

REGINA.

Schauspiel in 4 Akten.

Gewagt! Gewonnen! Komödie.

Die Kanonen-Werkstätte Krupp in Essen.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstrasse 8.

2 bedeutende Erstaufführungen

Leibhafte Liebe.

Der Demenzroman ein. Fürstin.

Das Jertudmüdel.

Kostbares Lustspiel in 4 Akten.

— Künstler-Wahl. —

Von Marlitt's Romanen

erschient demnächst eine billige Ausgabe, in 10 Bänden gebunden, zum Preise von 20 Mark.

Die Ausgabe dürfte wegen Papierknappheit sehr bald vergriffen sein. Ich habe mir einen grossen Posten gesichert, nehme noch Bestellungen entgegen.

Event. lettere auch auf Ratenzahlungen zu 5 Mk. monatlich.

Quirin's Buch- und Papierhaus

Karl Quirin, Rheinstr. 58, Ecke Schwab. Str. Fernr. 8244.

Chalia

Mod. und größtes Lichtspielhaus. Kirchgasse 12. Telefon 6137. Erstaufführung!

Regina.

Schauspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Fritz Sachs

und

Nelly Lagarist.

Gewagt! Gewonnen!

Schauspiel in 1 Akt von Rudolf del Jopp.

Bei Krupp in Essen

(II. Teil):

Die Kanonen-Werkstätte.

Kinephon.

Lehrstücke 1. Berliner Hof

2. Herodes, Neuerscheinung u.

Goldemar, Islander, der un-

vergessene, große nord. Künstler

in seinem vollen Wert

Das zweite „Ich“.

„Das Besitzt der Schelme.“

Schauspiel in 5 Akten.

Bobbeschänkelche Höder-Prache 39.

Reichelbräu Kulmbach

Täglich geöffnet von 4 Uhr an.

Symphons

werden wieder abgegeben.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 16. Fernruf 749.

In der Aula des Städt. Lyzeums I (Schlossplatz):

3 musikwissenschaftl. Vorträge

des Herrn

Gymnasialdirektor Dr. Preisling.

Der erste Vortrag

„Alt-Griechische Musik“

mit Aufführung der noch erhaltenen Gesänge findet unter Mitwirkung des Schülerchors des Kgl. Gymnasiums

Montag, den 10. Dezember, abends 1/8 Uhr statt.

Dauerkarten für sämtl. 3 Vorträge 2.50, Einzel-

karten 1 Mk., Schülerkarten 50 Pfg. sind im Büro des

Konservatoriums, in der Musikalienhandlung H. Wolff,

Wilhelmstr. 16 und an der Abendkasse zu haben. (3083)

Bunte Ecke.

Nur Traum.

Wie hoch die Welt sich häumet,
Wie laut auf breiter Spur
Das Leben häumet. —
Und alles träumet!
Der Weltact nur.

H. Th. Sticher.

Eine tüchtige Hausfrau: Frau: „Merkwürdig, jetzt kochen die Erbsen heute schon am zweiten Tage und sie wollen immer noch nicht weich werden.“ — Mann (nach einer Köchprobe): „Kein Wunder, das sind ja auch keine Erbsen, das sind ja Kürbiskerne!“

Au! Du, Karl, du hast heute nacht im Traume immer nach der Feuerwehr gerufen! — Ich habe Sodbrennen gehabt.

Kritik. Direktor zum Dibelio: Wie Sie die Deddemonia umgebracht haben, Müller — die reinste Notschlachtung! (Liegende Blätter.)

Jugend von heute. Max (auf dem Hofe laufend): „Tante, Tante, komm doch mal ans Fenster!“ — Tante (von oben): „Hat wiffste denn?“ — Max: „Mein Freund Friese will sich haben, hat de schief!“

Table with 12 columns and 12 rows of numbers. Includes a 'Zahlenkette' and 'Schiffel' section.

Schätzsel.
Ich hab' es rasch, Ich mag's mit feiner Hand,
Fand's in der Erde und es bracht mich hin.
Ist es daran, so Nicht's in fernem Land,
Ist es darin, erweist es Ders und Sinn.

Auflösung der Rätsel in der letzten Sonntagsnummer.
Bilderrätsel: Kattanie. — Reibenrätsel:
Bist du immer weiter schweifen?
Neh, das Gute liegt so nah!
Seine nur das Glück erreichen,
Denn das Glück ist immer da.

Briefkasten und Rechtsauskunft.
Frau D. hier. Das Schreiben bedeutet Narben, welche die für den Militärdienst notwendige Gebrauchsfähigkeit eines Körperlebens wesentlich beeinträchtigen oder entstehend wirken. Die Tauglichkeit für den Landdienst ist dadurch nicht ausgeschlossen. Einholen. Die Unterstützung wird doch nur bewährt, wenn die Eltern nachgewiesenermaßen bedürftig sind und von dem zum Beere einberufenen Sohne ganz oder zum großen Teile ernährt wurden. Dafür, daß den Eltern mit dem Sohne eine Arbeitskraft entzogen wurde, gibt es keine Unterstützung. Auch die Föhnung des in Gefangenschaft gehaltenen Sohnes kann nur beantragt werden, wenn die Bedürftigkeit nachweisbar ist.
D. S. in S. Die Bescheinigung der Gemeindegewalt, daß der Verfallene zu fraglicher Zeit den bürgerlichen Bohnen verlassen hat, und ihre eidlische Aussage, daß der Verfallene nicht mehr von sich hat hören lassen, werden als Unterlagen für die Todeserklärung genügen. Heiratung erfolgt nach ein öffentliches Ausschreiben mit der Aufforderung an den Verfallenen, sich mindestens binnen sechs Monaten zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen werde. Die Kosten fallen, wenn die Todeserklärung erfolgt, dem Nachlass zur Last, werden also von den Erben gleichmäßig getragen. Der Antragsteller ist der einzelnen Kostenschuldner.
Anstalt. In Erbschaftsteuer werden 20 Prozent erhoben. Beträgt das Vermögen weniger als 100 000 M., so ermäßigt sich der Satz auf Antrag bei 2 Kindern unter 18 Jahren auf 15, bei 3 auf 10, bei mehr als 4 auf 5 Prozent und wird bei mehr als 5 Kindern unter 18 Jahren nicht erhoben.
Marine. Senden Sie sich an die erste Matrosenartillerie-Abteilung in Friedrichsord bei Kiel oder an die zweite in Wilhelmshaven oder die dritte in Lebe oder die vierte in Suxhaven.

Blusen-Spezialhaus VIKTOR LANGHANKI Seiden-Blusen Tüll-Blusen Voile-Blusen. WIESBADEN, Kirchgasse 44 MAINZ, Schusterstrasse 56.

K-T Taunusstrasse 1. Vornehme Lichtspiele. 2 hervorragende Neu-Erscheinungen. Valdemar Psylander das zweite Ich Das Geschlecht der Schelme

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN. Dotzheimer Strasse 19. Fernruf 810. Rosen-Erfolg des grossen Dezember-Spielplan! Morgen Sonntag 2 Vorstellungen Die Flucht aus der Kiste!

Monopol-Lichtspiele Wilhelmstrasse 8. Vornehme Lichtspiele. 2 bedeutende Erst-Aufführungen. Mirjam Horwitz Leidvolle Liebe Ein Zirkusmädel

Germania - Lichtspiele Schwalbacher Strasse 57. Erstaufführung Tresorfach Nr. 21 Die Wacht am Stammtisch

Kirchgasse 18. ODEON Kirchgasse 18. Spielplan vom 7.-14. Dezember 1917. Der Todesstern. Quentin Durward Epton der neue Fensterputzer

Weihnachts-Verkauf Seidenstoffe Blusen, seidene Unterröcke, Boas, : Kragen, Fichus, Perl-Taschen : Seidenhaus M. Wittgensteiner Langgasse 3.



Grosser Weihnachtsverkauf in Offenbacher Lederwaren!

In Folge frühzeitiger grosser Abschlüsse und Einkäufe bin ich in der Lage meinen Abnehmern noch eine enorme Auswahl vorlegen zu können. Empfehle passend für Geschenke: **Koffer, Reisetaschen** in Leder, sowie **Damen-Handtaschen** in jeder Preislage, **Portemonnaies, Papiergeld-Taschen, Brief- und Zigarrentaschen, Schreib-, Musik- und Aktentaschen, Ranzen etc.** **Damentaschen** vom Einfachsten bis zu Elegantesten. Decken Sie Ihren Bedarf jetzt schon, da die Auswahl reichhaltig.

Kirchgasse 52.

Kofferhaus M. SANDEL, Wiesbaden

Kirchgasse 52.

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitgliedsguthaben) die vor Schluss eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil.

Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach zweckmässig vor 31. Dezember 1917 zu leisten.

Ebenso empfiehlt es sich für **neuhinzutretende Mitglieder**, die Mitgliedschaft **tunlichst vor dem 31. Dezember zu erwerben.**

Der **Gewinn-Anteil** betrug seit 1891 nicht unter 6% (in den Kriegsjahren 1914, 1915 und 1916: 5 1/2%).

Wiesbaden, den 9. Dezember 1917.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Eigenes Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

3017)

Badhaus Stranz

Am Kranaspl. Bei G. Weder
6 Thermalbäder
eigener Quelle Markt 350
inkl. Ruberraum u. Trinkkur.
Geöffn. 8-7 Uhr.
Sonnt. -12 Uhr.

Vergrosserungen

nach jedem kleinen Bilde, auch von Zivil in Feldgrau. Emailbilder für Broschen etc. **Bestes Festgeschenk!**
Frieda Simonson.
1827 Rheinstrasse 56.

Militärische

landwirtschaftl. Urlaubsgeluche, Steuer- Reklamationen, Unterstüthungssachen, Verträge all. Art. **Schreibstube Horn, Wiesbaden.**
Wagemannstrasse 28. (3005)

HUTTER

Kirchgasse 74
Weihnachtsbäumchen
fürs Feld und Feldpostartikel.

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein Gegründet 1884
Von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden
Johann Zimmer

lesen wir unsere Vitalieder in Kenntnis. — Die Beerdigung findet Montag, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhofe statt. (3009)

Der Vorstand.

Von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden

Heinrich Huth

lesen wir unsere Vitalieder hierdurch in Kenntnis. — Die Beerdigung findet Montag, den 10. Dezember, nachmittags um 4 Uhr auf dem Südfriedhofe statt. (3009)

Der Vorstand.

Zurückgekehrt

H. Neuhaus, Dentist

11 Kirchgasse 11

Sprechst. 9-1, 3-6.

3096

Behandlung von Mitgliedern sämtlicher Krankenkassen.

Am Sonntag, den 9. d. Mts. findet in der „Turnhalle der Kalkbrotbäckerei“ ein

Elternabend für Berufsberatung

statt, zu dem die Schüler und Schülerinnen der Schulen Kottelstraße, Behrstraße und am Schulberg, deren Eltern sowie Lehrherren und sonstige Interessenten freundlich eingeladen werden.

Beginn der Vorträge für Knaben um 4 Uhr nachm.

Beginn der Vorträge für Mädchen um 5 Uhr nachm.

Um zahlreichem Besuch bitten

Arbeitsamt Wiesbaden

Berufsberatungs- und Lehrstellenvermittlungsbüro.

Änderung der Krankenbrotversorgung.

Im Anschluss an die Bekanntmachung vom 1. Dezember d. Jrs. wird hiermit verordnet:

Es wird geboten:

1. Weizenbrot aus Weizenmehlsausmehl. Als eine Wochenmenge werden 2 Loth Weizenbrot mit je 1150 Gramm Zeis- und 950 Gramm Verkaufsgewicht, 24 Stunden nach dem Backen abzugeben. Preis für 1 Loth Brot 80 J.

Verkaufsstellen: Frau Rinow, Bohndorffstrasse 18.

Der große Mangel an Weizenmehlsausmehl bedingt, daß dieses Weizenbrot nur bei schweren Krankheitsfällen, wie in der Bekanntmachung vom 1. Dezember genannt, verordnet werden darf.

2. Zur Befriedigung der bereits für weniger schwere Krankheiten ausgebenen Kranken-(Weizenbrot)-Karten wird vorübergehend Weizenbrot aus 94prozentigem Weizenmehl herausgegeben, welches ebenso wie vorgenanntes Weizenbrot mit Hefe gebacken wird.

Wochenmenge: 2 Loth Brot mit je 1150 Gramm Zeis- und 950 Gramm Verkaufsgewicht, 24 Stunden nach dem Backen. Verkaufspreis für 1 Loth Brot = 55 J.

Verkaufsstellen:

- Frau Radenheimer, Röderstrasse 26.
- Rinow, Bohndorffstrasse 18.
- Berger, Bärenstrasse 2.
- Nisch, Wellstrasse 29.
- Rosmehl, Drudenstrasse 1.
- Simmernann, Korridorstrasse 40.
- Seiffert, Lugenburgerstrasse 6.
- Daub, Wörthstrasse 16.
- Stees, Hildesheimer Strasse 26.
- Kallaeh, Blücherstrasse 23.

Die Bäckereien werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß kein Brot verkauft werden darf, welches nicht wenigstens 24 Stunden alt ist.

Für Zweibrot ergeht in den nächsten Tagen besondere Bekanntmachung.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1917.

Der Kontrakt.

Weder- u. Weinberg-Versteigerung

Am Montag, den 10. Dezember d. Jrs., 11 Uhr vormittags beginnend, lassen

- 1. Aurovorneder Karl Römer,
- 2. Weinrohbändler Franz Dörmeyer,
- 3. Steinhausermeister Wilhelm Frechenhäuser

künftig wohnhaft in Bierstadt, in dem diesigen Rathaus öffentlich in dieiger Gemarlung gelegenen Weder- und Weinberge öffentlich freiwillig versteigern. Die Steigpreise sind in 5 Prozentraten zu bezahlen und mit 4 1/2 Prozent zu verzinsen. Das Grundstücksverzeichnis, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten, vormittags während der Dienststunden eingesehen werden.

Schierlein, den 28. November 1917.

Das Ortsgericht:
Schmidt, Ortsgerichtsvorsteher.

Welt-Detektivbüro Kosmos

Tel. 4180. Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Tel. 4180.

Ermittlungen, Reisebegleitungen, Beobachtungen

Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse besonders Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.

Privat-Auskünfte

Reelles, grosses, erfolgreiches Institut. Soper. Sprech- u. Wartezimmer. Discret! Ia Referenzen! Grösste Praxis! 231



Weltgehendste Erfolge

erzielen Sie bei

Erkältungen, Gicht, Ischias, Rheumatismus usw., bei

B. Langen

Elektr. Lichtschwitz- u. Wannenbäder
Schusterstr. 54 Mainz Schusterstr. 54
gegenüber dem Warenhaus Tietz.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Gastgampen, Badewannen und Badesöfen, Lüster und Gascocker, ferner mechanische bessere Spielwaren, Lateras-Magica, Kinematographen, Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Heissluftmotore und Betriebsmodelle, elektr. Taschenlampen usw.

Fa. Heinrich Krause,

Wellritzstrasse 10.

Gürtlerei und galvan. Vernickelungsanstalt.

Reparatur und Erneuerung aller Bronze- und Nickel-Gegenstände und Antiken usw. (3002)

Versteigerung von Herrschafts-Mobiliar, Delgemälden usw.

Im Auftrage der Erben des Rentiers Gustav Walter verlehre ich am Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Dezember ex. jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in der Villa

Nr. 12 Humboldtstrasse Nr. 12 in Wiesbaden

das folgende herrschaftliche auf erhaltene Mobiliar aus 8 Zimmern, Küche und Nebengebäuden, freiwilla meistbietend gegen Barsahlung. — Zum Ausgabot kommen:

- 2 Eichen Speiszimmer-Einrichtungen,
- 1 Eichen Herrenz-Einricht. mit Leder-Soja u. Klubsessel.
- 1 Salon-Einrichtung, Empire,
- 2 Mahag. Schlafzimmer-Einrichtungen mit Messingbetten,
- Bohn- und Fremdenzimmer-Einrichtungen,

großer florentiner Spiegel und Blumentisch, reich geschmückt und vergolbet, 2 große Goldspiegel mit Trümo, Berger, Smyrna- und andere Teppiche, Läufer, Vorlagen, Portieren, Gardinen, Herren-Beizmantel (Nerz mit Perlianertragen), alle Arten elektrische Lüster und Beleuchtungskörper, Uhren aller Art, Delgemälde (23 Stück) von: Rembrandt, Bouvermann, Böhmen, Jof. Hf. Roos, Hartung, P. Cerny, J. Lüders, A. Korwen, Morel, Bourbus, Mikulowski, Silberachen, Glas, Crystall, Porzellan, Gebrauchs-, Kunst- und Luxusgegenstände aller Art, Bücher, Garten- und Ballonmöbel, Eichen Flurgarderobe, Küchen-Einrichtung und noch vieles andere.

Belichtungs-: Samstag, den 8. Dezember von 9-1 und 3-6 Uhr. Sonntag, den 9. Dezember von 9-1 Uhr.

Die Delgemälde kommen Dienstag, den 11. Dezember, vormittags 10 Uhr zum Ausgabot.

Wilhelm Helfrich, Wiesbaden,

Auktionator und beidmaler Taxator.

Telephon 241. — Schmalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Idealer Korsett-Ersatz

Kalasisiris

mit all. Vorteilen, aber ohne die Nachteile des besitzenden Korsetts macht elegante, schlanke Figur, stützt Leib und Rücken, ohne sonstige zu beengen. Die weltbekanntes, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichten Erfolge unserer für Gesunde und Kranke gleich wertvollen Ergebnisse beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. Illustr. Broschüre und Auskunft kostenlos durch das

Kalasisiris Spezialgeschäft

Near Wilhelmstrasse 4
Wiesbaden. 1836



Patente aller Kulturstaaen.

Stickerei-Ein- u. Ansätze für Wäsche,

Kunstseidene Stickereien weiss u. schwarz,

Spachtel- und Tülleinsätze,

Tüll- und Spachteistoffe für Blusen

empfehle zu billigen Preisen.

Christine Litter,

Bahnhofstr. 1, Ecke Rheinstr.

3074

Solange Vorrat vorhanden liefert Brennholz

Wagenladungen ab Station Hahn-Wehen, Eichen und Buchen gemischt, ca. 20 cm lang geschnitten, per Zentner M. 6.—

Kiefern und Nichten per Zentner M. 5.—

Wagenladungen Eichen und Buchen von 30 Zentner ab per Zentner M. 6.80

Kiefern und Nichten per Zentner M. 6.—

Fr. Gros, Holzhandlung, Hahn i. S.

Telefon: Amt Wehen No. 26.

Sonnenberg. — Bekanntmachung Die Selbstverleiner werden darauf aufmerksam gemacht, daß Geräte bis zu 85 Prozent ausgemahlen ist. Die Forderung oder geringere Ausmahlung und Mehrverabreichung von Mehl ist unzulässig und strafbar.

Die Mahlaute ist bestimmt bei 3 Prozent Verfeinerung auf 85 Prozent Mehl und 12 Prozent Mehl einzuhalten und den Getreidebesitzern die entsprechende Menge zurückzugeben. Sonnenberg, den 5. Dezember 1917. (3071)

Der Bürgermeister, Buchelt.

Rundschau.

Im Abgeordnetenhause wurde gestern die Aussprache über die Wahlrechtsvorlage fortgesetzt. Nur drei Redner kamen im Laufe der von 11¼ bis 4¼ Uhr währenden Sitzung zum Wort. Es war die sogen. „zweite Garnitur“, eine Bezeichnung, die in Bezug auf Wert und Bedeutung der Soreder nicht immer zutrifft. Auch gestern nicht, denn Abg. v. d. Ohen, der konservative, wie nicht minder Abg. Schifferer, der nationalliberale Redner, gehörten hinsichtlich ihrer Ausführungen nicht zur „zweiten Klasse“. An der Gesamtlage und an den Ausichten der Vorlage konnten die Darlegungen der Genannten — der eine ein scharfer, der andere ein bedingter Gegner — nichts ändern. Auch nicht die Ausführungen des sozialdem. Abg. Dirsch.

Letzte Drahtnachrichten.

Jassy von maximalistischen Truppen bedroht.

Genf, 8. Dez. (Sta. Tel. 35.) Die der „Temps“ meldet, marschieren maximalistische Truppen auf Jassy und bedrohen das rumänische Hauptquartier und die Regierung Bratianus. Das rumänische Ministerium schickt nacheinander drohende Hilferufe an die Entente-Kabinette. Es macht sie darauf aufmerksam, angesichts des russischen Waffenstillstandes bliebe ihm nur die Wahl, sich auf russisches Gebiet zurückzuziehen, dadurch das letzte Stück rumänischen Bodens aufzugeben und die Krone einem ungewissen Schicksal zu überlassen, oder aber die Feindseligkeiten einzustellen.

Halifax in Flammen.

Amherst (New-Schottland), 8. Dez. (Wolff-Tele.) Neuer. Infolge eines Zusammenstoßes zwischen 2 Dampfern, von denen der eine ein amerikanisches Schiff, Munition geladen hatte, steht ein Teil der Stadt Halifax in Brand. Man glaubt, daß 800—1000 Menschen ums Leben gekommen sind.

Verantwortlich für Politik und Justiz: H. G. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Gänse. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: L. B. J. Boller. Gedruckt in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, 9. Dez.
Keine wesentliche Veränderung.

Papier vergraben, heißt das Durchhalten gefährden!
Drum spare Papier!

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Kleiderseiden doppelbreit, weiche Glanzseide Mtr. 18⁵⁰ bis 29⁰⁰	Rips und Gabardine für Jackenkleider in allen Farben Mtr. 27⁵⁰ bis 48⁰⁰
Reinseidener Taffet in allen Farben Mtr. 20⁰⁰ bis 46⁰⁰	Auf Extra-Tischen Reste für Blusen.

13078

Kaiser- und Volksdank für Heer und Flotte Weihnachtsgabe 1917.

Weihnachtsmarkt

in der Wandelhalle, dem kleinen Konzertsaal und den Konversationsräumen des Kurhauses
Sonntag den 9. Dezember, ½12 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags
Montag den 10. Dezember, ½11 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags.

Verkaufsstände:

Bücher, Bilder, Kunstgewerbe, Antiquitäten, Schreibwaren, Rauchmaterial, Feldpostpakete, Haushaltungsgegenstände, Spielwaren und anderes mehr.

Erfrischungen: Ueberraschungen verschiedener Art.

Nachmittags ½5 Uhr: **TEEKONZERT.**

Kasseneröffnung: Sonntag den 9. Dezember, ½12 Uhr, Montag den 10. Dezember, 10 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark (für Kinder 50 Pfg).

Die Eintrittskarte zu Mark 1.— gilt als Gutschein bei dem Einkauf eines Gegenstandes im Werte von mindestens 5 Mark.

Der Arbeitsausschuss.

Ämtliche Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 28. November bis einschließlich 8. Dezember 1917 bei der Königl. Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücke:

Goldstücke: 1 goldene Brosche, 1 Taschenuhr, 4 Portemonnaies mit Inhalt, 1 alte schwarze Damentasche mit Taschenuhr und Schlüssel, 1 Damenuhr, bares Geld in Papier, 1 Schmuckstein, 1 Nadelknäuel, 1 Perlenübersieher, 1 Spinnrock, 1 Theater-Abonnementskarte 2. R.

Suaelaufen: 1 brauner Bockel, 1 Wolfshund.

Königliche Polizei-Direktion Wiesbaden.

Heringsrogen

Vollwertiger Ersatz für Salzheringe per Pfd. **Mk. 1.40** in

Frickel's Fischhallen

Grabenstr. 16 — Bleichstr. 26 — Kirchgasse 7.

Bekanntmachung.
Der Weihnachtsmarkt findet vom 13. bis einschließlich 24. Dezember ds. Jrs. auf dem Derrischen Gelände, in der Querstraße und auf dem Luxemburgplatz statt.
Wiesbaden, den 26. November 1917.
Der 1. Polizei-Präsident von Heimburg.

Bekanntmachung.
Der Weihnachtsmarkt findet in der Zeit vom 10. bis einschließlich 24. Dezember ds. Jrs. auf dem Hauptbrunnensplatz statt.
Wiesbaden, den 26. November 1917.
Der 1. Polizei-Präsident von Heimburg.

Sonnenschein. — Bekanntmachung.
Öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Diszidentenkontrolle gemäß Bundesratsverordnung vom 13. 11. 1917 N.-G.-Bl. S. 1040.

I. Alle männlichen Deutschen, die nach dem 31. März 1888 geboren sind und das sechste Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht

a) zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören, oder b) auf Grund einer Reklamation vom Dienste im Heere oder der Marine zurückgestellt sind

und alle männlichen Angehörigen der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie, die nach dem 31. März 1888 geboren sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie im Gebiet des Deutschen Reichs ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören.

haben sich vom 10. bis 15. Dezember 1917, vormittags in den Stunden von 9 bis 12 Uhr bei der Ortspolizeibehörde, Rathaus, Zimmer Nr. 1 zu melden.
II. Wer sich gemäß der Verordnung vom 1. März 1917 bereits persönlich oder schriftlich gemeldet hat und dies durch Vorlegung des gestempelten Abreisetzens der Meldebarte nachweisen kann, braucht sich nicht mehr zu melden. Jedoch hat er ebenfalls auf Aufforderung des Vorstehenden des Einberufungsamtschusses zu erscheinen.

III. Befreiungen von der Meldepflicht sind nicht vorgesehen. Es müssen sich daher auch alle diejenigen melden, die selbständig oder unselfständig im Hauptberuf tätig sind:

1. im Reichs-, Staats-, Gemeinde- oder Kirchengelddienste;
2. in der öffentlichen Arbeiter- und Angestelltenversicherung;
3. als Kerne, Zahnärzte, Tierärzte oder Apotheker;
4. in der Land- und Forstwirtschaft;
5. in der See- und Binnenschifffahrt;
6. in der See- und Binnenschifffahrt;
7. im Eisenbahnbetrieb einschl. des Betriebs der Klein- und Straßenbahnen;
8. auf Werften;
9. in Berg- und Hüttenbetrieben;
10. in der Pulver-, Sprengstoff-, Munitions- oder Waffenfabrikation.

Mit Geldstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer in einer Meldung, Mitteilung oder Auskunftserteilung wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Sonnenschein, den 5. Dezember 1917.

Der Bürgermeister Buchelt.



Schulranzen

für Knaben und Mädchen in allen Preislagen, hervorragend billig.

Ferner Lederwaren als:

Damen-Taschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Reise-Taschen, Rucksäcke.

Billige Preise!

Billige Preise!

Es empfiehlt sich frühzeitig einzukaufen, da die Ware immer teurer und knapper wird.

Wiesbaden
Faulbrunnensstr. 10

A. Letschert

Wiesbaden
Faulbrunnensstr. 10



2068

Auf unserer Einkaufsreise haben wir
Hunderte echte Füchse
 ausserordentlich günstig erstanden. — Diese Vorteile sollen unserer
 Kundschaft zu gute kommen:

Echte Alaska-Füchse
 145. 125. 95.

Echte Füchse in blau und grau gefärbt
 155. 135. 110.



Passende Weihnachts-Geschenke
 in großer Auswahl
 Geschw. Meyer, Langgasse 5.
 (3008)

Wie oder Mich?
 (Small text describing services or products, partially illegible)

Mehrere Schuhmacher
 gesucht auf Sohlen und Fleck, neue Arbeit auf
 Stunden, Tage in und außer dem Hause.
Kuhn's Schuhgeschäfte
 (3081) Weltlichstraße 26, Laden.

Christbäume,
 200-250 Stk.,
 0,50-2 Mtr. Höhe, ab Grund-
 stück zu verkaufen. (18488)
R. W. Zerbe,
 Hambach.
Alle Reparaturen
 an Herren- und Damenkleidern
 werden schnell u. bill. besorgt bei
 Frau W. Zerbe, Schirmmacher,
 Schachstraße 8. (19487)
 Empfehle für
Hausnachrichten
 alle Arten Tinte und Kisten.
R. Uch, Wiesbaden,
 Schwalb. Str. 12. (2908)

Riesen-Massen-Verkauf von Emaille-Waren!
 Jede kluge Hausfrau eilt nach dem grossen Laden **Hotel Reichshof, Bahn-
 hofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse**, um ihren Bedarf an **Emallegeschirr** auf Jahre
 hinaus sofort zu decken, denn der unwiderrüchlich zum letzten Male stattfindende **Riesen-Massen-
 Verkauf von Emaillewaren** dauert nur noch **30** bis **Mittwoch, 19. Dezember**.
 Mehrere grosse Wagenladungen sind wieder eingetroffen; alle Sorten Haus- und Küchengeräte in grösster
 Auswahl zu sehr billigen Preisen. Verkauf täglich von 8-1 Uhr und von 2-7 Uhr.
Edmund Endert aus **Halle a. S.**
 jetzt **Wiesbaden, Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.**

**Herren- und Damen-
 Kleider** (18288)
 werden repariert, aufgebügelt,
 umgearbeitet, neu eingefärbt,
 haltbar, hellmundstr. 23, 1.
**Herren- und Knabenanzüge,
 Paletots, Mäntel usw., folgende
 Borteil, kaufen Sie preiswert!**
 (3085) **Neugasse 22, I.**
Transporte.
 Anfahren u. Stof u. Rollen,
 Sackgutentladungen. (1846)
 Tel. 2814. **Sudmühlstr. 6**
Damen finden bistr. billi-
 gere Aufnahm.
 Volt-Briefsch. 288.
 Tel. Rom. 4894.
 Frankfurt a. M. *107

Korbwaren aller Art
 empfiehlt solange Vorrat
Karl Bender, Korbwarenfabrikation.
 Eigene Verkaufsstelle Wiesbaden Hellmündstrasse 46.
 Wegen Weidenbeschlagnahme empfehle mich den Land-
 wirten bei Bestellung der Weiden für Neuanfertigung.
 (2686)

Fleisch-Hackmaschinen wieder
 eingetroffen.
 (3076) **Kraemer, Langgasse 26.**
 NB. Gebrauchte Fleischmaschinen werden angekauft.
Decken mit **Handklöppelei** empfiehlt
 in bester Ausführung vortollhaft (18481)
Böhme, Strasse 47, III.
 Nachmittags
 2-6 Uhr.

Weihnachten naht heran, und es empfiehlt sich
 recht frühzeitig für die **Weihnachts-Ein-
 käufe** zu sorgen! Auch in diesem Jahre biete ich
 wieder in
Kristall- Porzellan- und Luxuswaren,
 hervorragende Neuheiten, die sich als sehr **will-
 kommene Weihnachts-Geschenke** eignen.
M. Stillger
 Vellesches Spezialhaus am Plage.
 Spezialität: **Bräutausstattungen.**
 Käfergasse Nr. 16. Fernsprecher 2082.
 (3075)

**Was schenkt man Damen
 zum Weihnachts-Feste?**
 Eine moderne
Handtasche!
 Dies macht Freude und ist gleich-
 zeitig ein praktisches Geschenk!

Taschen in Krokodil-Leder,
 Auto-Leder, antik,
 Rindleder, Seehund
 usw.
 Besonders grosse Auswahl in
Besuchstaschen

Führer

Lederwaren- und Kofferhaus
 Inh. Joh. Ferd. Führer, Hoflieferant
 Parterre u. 1. Etage **10 Grosse Burgstr. 10** Parterre u. 1. Etage.
 (2900)

Brennholz
 Buchen-, Eichen-,
 Kiefer-, Scheitholz
 in kleinen und großen
 Qualitäten zu haben bei
C. Stoll, (1208)
 Hellmündstrasse 33.
 Telephon 249.

Neuheiten
 in
**Beleuchtungs-
 körpern**
 f. Elektrisch, Gas u. Petroleum.
Osramlampen.
M. Rossi,
 3 Langgassestrasse 3.
 Telephon 2060. (3074)

Zu Weihnachten
 empfehle bei billigen Preisen u. reellster Bedienung mein
 reichhaltiges Lager.
Joh. Kühn,
 Juwelier und Goldschmiedemeister,
 Telefon 2331. **Langgasse 42** Telefon 2331.
 im Hause des Hotel Adler.
 Ankauf von Brillanten, altem Silber zu Höchstpreisen.
 Lager in Trauringen. (2961)

Batterien wieder eingetroffen (30
**Kraemer, Lang-
 gasse 26.**
Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
 Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
 Abholung und Spedition von Gütern und
 Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten
 Gebühren. — Versicherungen. — Ver-
 zollungen. — Rollfahrwerk. —
 Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

Winter-Mäntel aus molligen Stoffen
 135. 98. 79. 54.
Astrachan- und Plüsch-Mäntel
 175. 149. 128. 89.
Kinder-Mäntel aus molligen Stoffen
 59. 45. 34. 21.
SCHLOSS
 DAMENBEKLEIDUNG
 LANGGASSE Nr. 32.